

# Einladung zu Samstag, den 25. Jan. 2025

11:00 Uhr Führung durch die Bremer Wallanlagen

12:15 Uhr Kohlessen in der (Beck's) Mühle am Wall

14:15 Uhr Mitgliederversammlung im Ansgarii-Torhaus

Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur (DGGL) Lv. Br/NN e. V.



**Treffpunkt: 11:00 Uhr an der Bremer Kunsthalle**

Liebe Mitglieder und Freunde der DGGL,

den Jahresanfang möchten wir mit einer Führung durch die historischen **Bremer Wallanlagen** beginnen.

Früher garantierten sie die Sicherheit der Stadt und schützten vor Angriffen, heute sind die **Bremer Wallanlagen** ein Erholungsort für die Menschen in Bremen. Die Geschichte der zickzackförmigen Wallanlagen erstreckt sich über mehrere hundert Jahre. Sie erinnern an das frühere Leben und den alten Stadtkern und sind ein bedeutender Teil von Bremens Geschichte. Die Bremer Stadtbefestigung umfasste mehrere Stadttore, die im Laufe der Geschichte für den Zugang zur Stadt von entscheidender Bedeutung waren. Sie spielten eine wichtige Rolle in der Verteidigung und im Handel.

Zum Beispiel das **Ansgariitor**, dieses Tor war auch als Schuldturm der Stadt bekannt. Ein Schuldturm war ein Sondergefängnis für Menschen, die ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen konnten. Das **Herdentor** Im Norden gelegen diente als Weg für Viehherden zur Bremer Bürgerweide. Das **Ostertor** befand sich im Osten und trägt daher auch diesen Namen: Ost(er)tor. Das **Brückentor** im Süden gelegen. Das **Fischertor** war der Durchgang zur Bremer Schlachte neben der heutigen St. Martini Kirche, damals bekannt als *porta piscatoria* („zu den Fischern gehöriges Tor“). Das **Bischofstor** stand im Zentrum. Das **Natel**, das westliche Tor des inneren Mauerrings bildete den Übergang vom Stadtkern zum Stephaniviertel.

Ausführlichere Infos zu den Wallanlagen bekommen Sie auf der Führung und weitere Infos zu den Stadttoren finden Sie auf der Rückseite.

Da frische Luft ja bekanntlich hungrig macht, wollen wir nach der Führung in der **Beck's Mühle am Wall gemeinsam Braunkohl essen**.

Das Kohl-Tellergericht **oder Vegetarisch**: Gnocchi Pfanne mit saisonalem Gemüse und grünem Spargel in Büfett-Form plus rote Grütze mit Vanillesauce kostet pro Person **inkl. 1 Getränk & Trinkgeld 32,00 €**. **Ohne Vorsuppe!**

Wer dabei sein möchte, muss sich bei mir melden. **Bitte 32 € erst Anfang 2025 auf unser Konto (IBAN DE55 2905 0101 0001 6333 04) überweisen**. Da in der Mühle **kein Bargeld** akzeptiert wird, geht es leider nicht anders.

Im Anschluss findet unsere Mitgliederversammlung im Torhaus statt.

Im Namen des Vorstandes

Margret Hoffmann



Fotos: J. Hübötter



Braunkohl, Foto: Pixabay

**Die Bremer Stadtbefestigung** umfasste mehrere (vermutlich 12) Stadttore, die im Laufe der Geschichte für den Zugang zur Stadt von entscheidender Bedeutung waren. Sie spielten eine wichtige Rolle in der Verteidigung und im Handel. Nachfolgend sind die alten Bremer Stadttore, beginnend mit der inneren Mauer, nördlich (N), östlich (O), südlich (S) und westlich (W) vom damaligen Stadtzentrum aus angeordnet:

### 1. Erste, innere Stadtmauer

**Ansgariitor (N):** Dieses Tor war auch als Schuldturm der Stadt bekannt. Ein Schuldturm war ein Sondergefängnis für Menschen, die ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen konnten.

**Herdentor (N):** Im Norden gelegen diente es als Weg für Viehherden zur Bremer Bürgerweide. Die Schweine, die zum Bremer Herdentor geführt wurden, kamen meist über die heutige Sögestraße, die daher ihren Namen hat (Sau = Söge). Es wurde auch *porta gregium* („Tor der Herden“) genannt.

**Ostertor (O):** Das Ostertor befand sich im Osten und trägt daher auch diesen Namen: Ost(er)tor. Teil des Ostertors war der Ostertorzwinger, der als Gefängnis diente und gleichzeitig der kleinste der drei Pulvertürme der Stadt war.

**Brückentor (S):** Im Süden gelegen, auch *brughedor* genannt, verband es mit der Weserbrücke den Teerhof mit dem Rest der Stadt.

**Fischertor (S):** Ein Durchgang zur **Bremer Schlachte** neben der heutigen St. Martini Kirche, damals bekannt als *porta piscatoria* („zu den Fischern gehöriges Tor“).

**Bischofstor (Zentrum):** Das Bischofstor war ein Durchgang für die Bewohnenden des Dombezirks. Damals wurde es wie heute auch Bischofsnadel genannt und bezeichnet den kleinen Durchlass in der Gebäudereihe an der Straße Am Wall in Bremen.

**Natel (W):** Das westliche Tor des inneren Mauerrings bildete den Übergang vom Stadtkern zum Stephaniviertel, welches später erst Teil der Stadt wurde. Es blieb lange bestehen, da die äußere Mauer, die später um das Stephaniviertel gezogen wurde, zuerst nicht ganz vollständig war. Das Natel wurde wohl erst im 16. oder 17. Jahrhundert abgerissen, als die neue Westmauer komplett geschlossen war.

**Übrigens:** *Natel ist die Kurzform für „Nadelöhr“ und eine Bezeichnung für enge Mauerdurchlässe. Vermutlich kommt daher auch der Name für die Bremer Bischofsnadel.*

### 2. Stadttore nach Eingliederung des Stephaniviertels

**Abbentor (N):** Das *porta Abonis* stand in der neuen Stephanimauer nahe dem Anschluss an die alte Stadtmauer der Wallanlagen im Norden.

**Doventor (NW):** Das Doventor entstand mit der Einbeziehung des Stephaniviertels und erhielt seinen Namen („taubes Tor“) aufgrund des fehlenden direkten Anschlusses an die Hauptverkehrswege. Heute erinnern noch das Stadtteilquartier Doventor, die Doventorstraße sowie der Doventorsteinweg und der Doventorsdeich an das historische Bremer Stadttor.

**Stephanitor (W):** Im Westen gelegen entstand es mit der Ummauerung des Stephaniviertels. Südwestlich davon stand als Mauerende am Weserufer der Fangturm.

### 3. Stadttore nach Ausbau der Neustadt

Das Befestigungssystem wurde 1600 auf der linken Weserseite ausgebaut, sodass südlich des Stadtzentrums zwei neue Tore entstanden: das Hohentor und das Buntentor.

**Hohentor (S):** Südlich des Stadtzentrums im Westen der Neustadt entstanden trug es ebenfalls die Namen Westertor und Delmenhorster Tor. Die Straße Am Hohentorsplatz, der Hohentorsplatz, der Hohentorspark sowie der gleichnamige Ortsteil erinnern noch immer an das damalige Stadttor.

**Buntentor (S):** Dieses Tor gehörte auch zur Neustadter Befestigungsanlage und hieß zu der Zeit Südertor. Der Ortsteil Buntentor und der Buntentorsteinweg, der Richtung Schnürschuhtheater und **Werdersee** führt, sind Artefakte des ehemaligen Stadttors der Neustadt.